Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 85 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2,55, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2,97. Erscheint tägl. ausschl. des Tages nach Sonn- u. Feiertagen. **Geschäftsst.:** Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92). Rhede, J. G. Hams. Anholt Wilhelm Wolsing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 70 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung. Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

47. Jahrgang | Samstag, 17. August 1918 | Nummer 191

Das Ersticken der feindlichen Offensive.

WTB. Bern, 15. Aug. Die gestrige französische Presse stellt einstimmig ein langsames Erstarren der Angriffsoperationen und verstärkten feindlichen Widerstand fest. Der „Temps" weist in seiner militärischen Betrachtung darauf hin, daß die Deutschen, die beträchtliche Verstärkung erhalten haben müßten, ganz besonders in der Gegend von Lassigny starken Widerstand leisten. Ein Frontangriff auf die Hügelzüge von Lassigny würde große Opfer kosten. Die alliierten Armeen müßten versuchen, den Angriff nördlich anzusetzen. Der „Petit Parisien" bezeichnet den feindlichen Widerstand als lebhaft und geordnet, besonders in der Gegend von Chaulnes. Oberstleutnant Rousset mißt dem Lassigny-Massiv große Bedeutung bei. Das „Echo de Paris" glaubt, neue Erfolge würden angesichts der eingesetzten deutschen Reserven nur langsam und viel schwieriger zu erzielen sein als bisher. Es sei selbstverständlich, daß das französische Oberkommando die Kämpfe einstelle, sobald deren Einsatz zu hoch erscheine. Der „Figaro" schreibt dem Einsatz von deutschen Reserven sowie Elitetruppen das Aufhalten des Vormarsches zu. Die neuen Divisionen hätten auf der Straße Roye-Chaulnes mit großer Energie gefochten und seien zu verschiedenen Gegenangriffen übergegangen.

Zürich, 14. Aug. Zur militärischen Lage im Westen äußern sich heute Oberst Egli in den Basler Nachrichten, Oberst v. Wattenwyl in der Zürcher Post, und Stegemann im Bund. Egli führt aus, offenbar sei von den Franzosen die Schlacht an der Besle nicht weitergeführt worden, weil diese Fortsetzung den Einsatz eines großen Teiles der französischen Reserven notwendig gemacht hätte, ohne daß damit Wesentliches hätte erreicht werden können. Um aber die volle Freiheit über die durch die deutschen Frühjahrsoffensiven zum großen Teil nordöstlich Paris festgelegten Reserven wiederzugewinnen, müßten die Verbandsheere mindestens die Deutschen an die Hindenburglinie zurückwerfen. Trotz zahlenmäßiger Ueberlegenheit habe sich offenbar Foch noch nicht stark genug dazu gefühlt, weshalb er sich auf viel kleinere Unternehmungen beschränkte, zum Teil auch deshalb, weil die mit Vorteil im Bewegungskrieg zu verwendenden Truppen so ziemlich auf das französische Heer beschränkt sind. Egli schätzt, daß etwa 800 Tanks zwischen Marne und Aisne und zwischen Avre und Ancre eingesetzt wurden. Darin liege eine augenblickliche Stärke aber auch Schwäche des Anariffsverfahrens von Foch. Stärke, weil er überraschend ohne große Artilleriewirkung eingreifen könne, Schwäche, weil offenbar von den Deutschen rasch eine Abwehr dieser Sturmwagen gefunden werden könne. Egli verweist hier auf die Minen, die jetzt wieder verwandt werden können. Oberst v. Wattenwyl glaubt, die nächste Folge dieser Vorgänge werde eine Zurücknahme der deutschen Front von Albert bis vor Oise in die alten Linien des Stellungskrieges von 1914 bis 1916 sein. Er betrachtet die englisch-französische Offensive nicht als eine Handlung der strategischen Defensive, sondern findet, es sei eine allgemeine Wandlung in der Kriegslage eingetreten, die weniger durch den amerikanischen Einsatz oder durch die Offensiven des Verbandes als durch die Veränderung der Lage im Osten bedingt sei. Die deutsche Heeresleitung habe offenbar bewußt dem Gegner wieder den Anariff zugeschoben und trachte nun vor allem, gegenüber den Vorgängen im Osten gerüstet zu sein. Die erste Sorge müsse jetzt sein, daß keine neue Ostfront entstehe. Man werde deshalb vielleicht hier oder dort noch ein Zurücknehmen deutscher Linien im Westen sehen, ohne daß etwa deshalb der Verband den Krieg gewonnen hätte; wohl aber spreche das alles für ein Hinausziehen des Krieges auf unbestimmte Zeit. Stegemann findet, die Erfolge der Verbandsoffensive lägen weniger an der Tankwaffe und der neuen Taktik als darin, daß die Deutschen in einer Angriffsstellung waren, die sie nur flüchtig einrichteten, um früher oder später die Offensive fortzusetzen. Bei beiden Offensiven sei es aber den Deutschen gelungen, die Teildurchbrüche aufzuhalten und ihnen nach 24 Stunden durch Gegenstöße zu begegnen. Daß es zwischen Moreuil und Cerisy nicht zu einer Aufrollung der deutschen Westfront gekommen sei, sei nur dem hartnäckigen Widerstand zu danken, den Haigs linker Angriffsflügel bei Cerisy-Morlancourt, nördlich der Somme, gefunden habe. Foch werde nun die Staffeloffensiven unentwegt fortsetzen müssen, um die Initiative beizubehalten, und das Gefüge der deutschen Westfront zu erschüttern, ehe die Deutschen die Rückverlegung in die Hindenburgschen Stellungslinien durchführen und zwischen Somme und Aisne auf der einen und La Fere-St. Quentin-Cambrai-Lille auf der andern Seite ihre Kräfte aufs neue zusammenfassen könnten.

WTB. Berlin, 15. August, abends. Amtlich. Von der Kampffront nichts Neues.

WTB. Berlin, 15. Aug. In neuem stärkern Ansturm versuchte der Verband zwischen Ancre und Oise eine Entscheidung zu erzwingen. Vergebens haben zunächst die Engländer unter Schonung ihrer eigenen Verbände mit australischen und kanadischen Truppen, die am Südflügel von Franzosen unterstützt wurden, in den Kämpfen seit dem 8. August zwischen Ancre und Oise einen Durchbruch erstrebt. Welche Bedeutung der gewaltigen Schlacht von seiten des Verbandes beigemessen wird, geht aus einem Befehl des Führers der australischen Truppen hervor, der ihnen bekannt gibt, daß die bevorstehenden Kämpfe die wichtigsten sein würden, an denen sie bisher teilgenommen hätten. Der Angriff, dem sehr weitgesteckte Ziele zugrunde lägen, sei mit einem unübertroffenen Aufwand an Artillerie, Tanks und Fliegern vorbereitet. Nach einem ersten Anfangserfolg kam trotzdem ihr Angriff schnell ins Stocken. In unmittelbarem Zusammenhang mit diesen Kämpfen versuchten nun die Franzosen ihrerseits durch einen Großangriff die Entscheidung herbeizuführen. Geschickt hatten sie die Ansammlung zahlreicher Divisionen, darunter Teile ihrer besten Angriffstruppen im Verein mit Artillerie, Fliegern und Tankgeschwadern zu verbergen verstanden. Trotzdem blieben ihre Absichten unserer Führung nicht verborgen. Ohne starres Festhalten am Gelände wurden nach dem Grundsatze, den Kampf unter möglichst günstigen Bedingungen aufzunehmen und den Feind die größten Verlustzahlen buchen zu lassen, unsere Truppen in der Nacht vom 9. zum 10. August aus ihren bisherigen Stellungen, in denen nur schwächere Nachhutabteilungen verblieben, zurückgenommen. In den frühen Morgenstunden des 10. August setzte stärkstes Artilleriefeuer an der Front Rollot-Authuil ein. In einzelnen Abschnitten griff die feindliche Infanterie, von Tanks und Flammenwerfern unterstützt, bald darnach an. An andern Stellen ging den Angriffen eine gründliche Feuervorbereitung gegen die geräumten Stellungen voraus. Den stark und tiefgegliedert anrückenden Feind empfing das Infanterie- und Artilleriefeuer unserer Nachhuten, in dem er blutige Verluste erlitt. Weiteren starken Angriffen entzogen sich unsere Abteilungen befehlsgemäß. Der Gegner rückte nach; doch sah er sich bald vor neuem Widerstand, den zu brechen er stellenweise eine abermalige Feuervorbereitung folgen ließ. Wo er ohne solche anariff, zog er sich in unserm vereinigten Feuer aufs neue Verluste zu. Das Vorprellen und Anrennen an Widerstand, wo er ihn nach dem vermeintlichen Erfolge nicht mehr erwartete, machte den Feind stutzig, sodaß er schließlich nur noch zögernd und mit Vorsicht zu folgen wagte. Am Abend des ersten Schlachttages war er nirgendwo an unsere neuen Linien herangekommen. Kämpfend hatten unsere Truppen, die bereits seit Wochen an dieser Front sind, dem Feind empfindliche Verluste zugefügt, ohne daß er irgendeine entscheidende Stelle hätte treffen können. Ausgebaute Stellungen gibt es hier nicht. Der starre Grabenkampf ist durch die elastische Verteidigung ersetzt. Die anareifende französische Infanterie bezahlt hierbei immer aufs neue den Blutzoll im Dienste Englands und Amerikas. Die rücksichtslose Energie, mit der sie von ihren Führern nach fünf abgeschlagenen Anariffen zum sechsten Male vergebens vorgetrieben werden, beweist, daß der Gegner Entscheidendes von der Schlacht erhoffte.

Mörderisches deutsches Feuer.

Basel, 15. Aug. Der Kriegsberichterstatter der „Daily Mail" meldet, daß die Deutschen seit mehreren Tagen die rückwärtigen englischen Stellungen an der Besle unter einem mörderischen konzentrischen Maschinengewehr- und Geschützfeuer halten. Die Stellungen werden bis auf 25 Kilometer weit mit großkalibrigen Geschützen heftig beschossen. Die Deutschen beschießen auch Fismes und halten die Umgebung in ununterbrochenem Sperrfeuer.

Basel, 15. Aug. Der Pariser „Temps" meldet, die Schlacht bei Marlancourt erreicht die Heftigkeit der Sommeschlacht. Die Stärke der deutschen Reserven zwingt die Alliierten zum Einsatz der amerikanischen und englischen Verstärkungen.

Was geht in Italien vor?

Lugano, 15. Aug. Der gestrige italienische Heeresbericht ist nicht, wie gewöhnlich, mit Diaz, sondern mit Badoglio, dem bisherigen Unterchef des Generalstabes, unterzeichnet. Diese Tatsache im Verein mit der Grenzsperre ist auffallend und läßt schwere Vorkommnisse in Italien vermuten.

Der deutsch-englische Gefangenenaustausch.

Haag, 15. Aug. Nach den Bestimmungen des neuen Abkommens über den deutsch-englischen Gefangenenaustausch werden morgen mittag 275 englische Kriegsgefangene aus Aachen nach Holland gebracht werden. Ein Teil dieser Kriegsgefangenen wird sofort eingeschifft und mit holländischen Schiffen nach England gebracht werden.

WTB. Wien, 15. Aug. Dem „Fremdenblatt" zufolge wandte sich der Papst kürzlich mit einem die Einzelheiten genau festlegenden Vorschlag an die österreichisch-ungarische Regierung und Italien, die Kriegsgefangenen, welche sich länger als seit Jahresfrist in Gefangenschaft befinden, gegenseitig auszutauschen. Der Vorschlag ist seitens der österreichisch-ungarischen Regierung zustimmend beantwortet worden, die Haltung der italienischen Regierung gegenüber dem Vorschlag ist noch unbekannt.

Oesterreichischer Bericht.

WTB. Wien, 15. Aug. Amtlich wird verlautbart: Wie die letzten Unternehmungen an der venetianischen Gebirgsfront, so führten auch die Angriffe gegen Tonale für den Feind zu einem vollen Mißerfolg. Die nördlich der Paß-Straße vorgehenden italienischen Kolonnen brachen schon in unserem Abwehrfeuer unter schweren Verlusten zusammen. Südlich der Straße gelang es dem Feinde nach mehrfach vergeblichen Versuchen, einen Stützpunkt auf dem Monte Cello zu gewinnen, der ihm aber von Südsteirern des 26. Schützen-Regiments sehr bald wieder entrissen wurde. Auch die in den einleitenden Kämpfen aufgegebenen Hochgebirgsposten sind zum größten Teil wieder von uns besetzt worden. Der Feind ist in den wichtigsten Abschnitten in seine Gräben zurückgewiesen. Unsere Flieger verfolgten ihn mit Maschinengewehren.

In Albanien errangen unsere braven Truppen östlich des Devoli-Tales neuerliche Vorteile.

Wirren in Rußland.

236 russische Offiziere standrechtlich erschossen.

Moskau, 15. August. Von den tausend Offizieren, die wegen ihrer gegenrevolutionären Desinnung in Moskau und Petersburg verhaftet und nach Kronstadt gebracht wurden, sind bereits 236 standrechtlich erschossen worden.

Manifest Michael Romanows als Kronprätendent.

Bern, 15. Aug. Nach soeben hier eingetroffenen russischen Meldungen verlautet aus Sibirien, daß Michael Romanow ein Manifest erließ, in dem er sich als russischer Kronprätendent ausgibt. Er betrachte sich berufen, Ordnung und Ruhe in Rußland wiederherzustellen. Um den Großfürsten Michael sollen sich die monarchischen Elemente gruppieren, die bestrebt sind, das alte absolutistische Regime wieder aufzurichten.

Russischer Sieg über englische Schiffsabteilungen.

Petersburg, 15. Aug. Die Presse von heute früh meldet einen Erfolg der russischen Flottenabteilung über eine englische Schiffsabteilung an der Wagamündung, 200 Werst von Archangelsk. Die Russen nahmen eins von den gut ausgerüsteten und bewaffneten englischen Schiffen weg.

Jofe kehrt nach Berlin zurück.

Berlin, 15. Aug. Wie die „Voss. Ztg." meldet, trat der russische Botschafter Joffe, der zur Berichterstattung über das Ergebnis der Verhandlungen betr. den Zusatzvertrag zum Frieden von Litauisch-Brest nach Moskau gereist war, heute die Rückreise nach Berlin an. Das Blatt schreibt dazu: „Der Aufenthalt Joffes in der russischen Hauptstadt war also sehr kurz und dürfte zu einem befriedigenden Ergebnis geführt haben. Aus der Rückkehr des Botschafters auf seinen Posten darf wohl geschlossen werden, daß die Regierung nach Kenntnisnahme des paragraphierten Vertrages Kurs die Fortdauer normaler Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland wünscht."

Ein weißer Rabe.

Paris, 14. August. Der Pariser Intransigeant veröffentlichte eine Unterredung mit dem ehemaligen **russischen Minister Timirjasew,** der Handelsminister im Kabinett Kokowtzow war. Dieser sagte, er habe von vornherein gewußt, daß Rußland einem Kampf mit Deutschland nicht gewachsen sei, und sei deshalb im Jahre 1914 gegen den Krieg gewesen. Der Gedanke, Rußland könnte von neuem Krieg anfangen, erscheine im wahnsinnig. Rußland habe keine Armee und werde sobald auch keine haben. Man solle also **Rußland in Ruhe lassen** und trachten, möglichst **bald zum allgemeinen Frieden zu gelangen.** Der allgemeine Frieden sei leicht zu erreichen, wenn Europa auf den Anspruch verzichte, den deutschen Imperialismus und Militarismus zu vernichten, wenn es auf die leeren Träume und Chimären von Desannexionismus verzichte, die das Friedenswerk aufs äußerste erschwerten. Timirjasew betonte weiter, daß seit 1871 Deutschland **allein** von allen Staaten der Alten und der Neuen Welt keinen Krieg geführt, vielmehr alle Anstrengungen auf seine innere Entwicklung und Vervollkommnung gerichtet habe. Der erste Schritt zum **Imperialismus zur See** sei keineswegs von Deutschland ausgegangen, den Grund zu diesen Imperialismus habe England gelegt. Der Grundsatz „Unsere Flotte muß stärker sein als die vereinigte Seemacht der beiden mächtigsten Weltstaaten" sei nicht in Berlin, sondern in London verkündigt worden. Diese Lösung habe den Grund zum Imperialismus zur See gelegt und das Problem des bewaffneten Friedens noch mehr zugespitzt.

Ein österreichischer Erzherzog für den polnischen Königsthron.

Berlin, 15. Aug. Unter den hochpolitischen Gegenständen, die die beiden verbündeten Monarchen und ihre Staatsmänner heute im deutschen Hauptquartier beschäftigen, steht die polnische Frage an erster Stelle. Der „Tag" bemerkt hierzu unter anderem: Es kann angenommen werden, daß die Lösung des polnischen Problems in einer Form geschehen wird, die die Zustimmung unserer österreichisch-ungarischen Bundesgenossen gefunden hat und das wäre die Wahl eines österreichischen Erzherzogs, vermutlich von Karl Stephan, zum König von Polen, eine Wahl, der von Berlin und Wien voraussichtlich keine Schwierigkeiten bereitet werden würden. Wie weiter nach dem „Tag" verlautet, will man sich auch in Warschau mit dieser Lösung einverstanden erklärt haben. Staatssekretär von Hintze kehrt morgen aus dem Hauptquartier nach Berlin zurück.

See- und Luftkrieg.

WTB. London, 15. Aug. Zu dem deutschen Admiralstabsbericht vom 12. August, wonach während des Kampfes zwischen deutschen Luftstreitkräften und englischen Seestreitkräften am 11. August auf der Höhe der Friesischen Inseln ein englischer Panzerkreuzer und ein Torpedoboot von Bomben getroffen wurden, erfährt Reuter amtlich, daß kein Schiff getroffen oder irgendwie beschädigt sei. — Wir verweisen demgegenüber auf die amtliche Bekanntgabe des Admiralstabes, der eigene Flugzeugbeobachtungen zugrunde liegen.

Beratungen im Hauptquartier.

Berlin, 15. Aug. Nach einer Berliner Meldung der „Magdeburger Zeitung" wird Staatssekretär v. Hintze nach seiner Rückkehr aus dem Großen Hauptquartier die Fraktionsführer und das Präsidium des Reichstags von dem Ergebnis der Verhandlungen im Großen Hauptquartier unterrichten. Der Korrespondent meint, daß sich die Reichstagsmehrheit damit begnügen und die Einberufung des Hauptausschusses nicht verlangen werde.

Deutschland.

Fremdenverkehr und Kohlenlieferung.

WTB. Essen, 15. Aug. Der Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund teilt mit: In der Presse, und zwar besonders in der süddeutschen Presse, sind seit einiger Zeit Meldungen im Umlauf, die sich mit der Belieferung der süddeutschen Hausstände durch preußische Grubenwerke befassen. Diesen Meldungen zufolge soll in der Essener Kohlenkommission beschlossen worden sein, die Beschränkung des Fremdenverkehrs in Bayern mit der Beschränkung der Kohlenlieferungen zu beantworten. Hierzu kann festgestellt werden, daß es in Essen eine „Kohlenkommission" überhaupt nicht gibt und im übrigen von keiner Seite, die persönlich, sachlich oder korporativ als Vertretung der Rheinisch-Westfälischen Kohlenwerke angesehen werden kann, eine Stellungnahme in dem angegebenen Sinne erfolgt ist. Es ist außerordentlich bedauerlich, daß derartige Gerüchte und Falschmeldungen zu einer Zeit Verbreitung finden, in der alle Kräfte zu ernstester Arbeit zusammengeschlossen werden müssen, und es ist unverantwortlich, wenn der Versuch gemacht wird, durch so haltlose Behauptungen Beunruhigung in unser Volk zu tragen.

Ein Staatenbund statt der Monarchie.

Wien, 15. Aug. Das Organ der Tschecho-Radikalen will aus unterrichteten Kreisen erfahren haben, daß der Ministerpräsident Freiherr v. Hussarek, gestützt auf das Vertrauen der Krone und im Einvernehmen mit Mitgliedern des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses und anderer hervorragender Persönlichkeiten aller Nationalitäten Oesterreich-Ungarns sich für die Umwandlung der Monarchie in einen Staatenbund einsetze, der aus einem deutschen, einem tschechischen, einem polnischen, einem südslavischen Staat und den Ländern der Stephankrone (Ungarn)

bestehen soll. Im Namen dieses Bundes soll jedes Volk die Erfüllung seiner berechtigten nationalen Forderungen finden. Mit der Durchführung dieser Verfassungs- und Staatsreform soll ein Ministerium betraut werden, das das Vertrauen der Völker genieße. An seine Spitze soll ein Mann von ausgesprochener Objektivität berufen werden.

Ein masurisches Kanalprojekt.

Die Länge des Wasserweges von Augustowo bis Gumbinnen würde rund 100 Kilometer, von Gumbinnen bis Insterburg 36,5 Kilometer betragen. Für die voraussichtliche Benutzung des neuen Wasserweges spricht nach der Gumbinner Broschüre die außerordentlich starke Entwicklung des Güterverkehrs auf den Stationen nahe der Grenze. Außer der Entlastung der Eisenbahn brächte der Kanal eine Erschließung des breiten fruchtbaren Landstreifens zwischen Memel und dem Masurischen Kanal, so daß durch ihn wichtiges und entwicklungsreiches Neuland an das Wirtschaftssystem Ostpreußens angeschlossen werden würde.

Bisher kamen für Ostpreußen als Wasserwege, die eine Verbindung mit dem Lande Ost-Ost darstellen, nur die Linien von der Weichsel über das Frische Haff nach Königsberg und die Linie Königsberg-Tapiau-Tilsit-Schmaeningken, also der auch für Kowno und sein Hinterland besonders wichtige Memellauf, in Frage.

Der Magistrat Gumbinnen hat laut Blättermeldung eine Denkschrift herausgegeben, die den Bau eines „Masurischen Kanals" von Königsberg nach Augustowo, und zwar über Insterburg-Gumbinnen-Rospuda Fluß zum Augustowo-Kanal befürwortet. Der Kanal würde die Grenze zwischen Szittkehmen und Filipow überschreiten und westlich an Suwalki vorbeifließen. Diesen Weg weist zunächst der Flußlauf des Pregels bis Insterburg. Weiter aufwärts kommt die Kanalisierung der Angerapp und Pissa in Frage, und oberhalb der Stadt Gumbinnen würde das Tal der Rominte und des Blinde-Flusses zu benutzen sein. Jenseits der Wasserscheide müßte der Kanal im Tale des Rospuda zum Augustowski-Kanal hinabsteigen. Damit wäre der Anschluß an das große russische Wasserstraßensystem und zugleich auch an den Memelstrom erreicht.

Ein spätes Geständnis.

Es ist eine begründete Erfahrung der Kriminalistik, daß Verbrecher irgendwann einmal, zumeist unbedacht, die Wahrheit eingestehen, und der deutsche Volksmund hat dafür das Wort geprägt: Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch an das Licht der Sonnen. Unwillkürlich wird man an diese Erfahrung erinnert, wenn man Lloyd Georges Geständnis in der letzten Unterhausrede über den „Pakt" mit Frankreich liest. Die unbedachte Aeßerung erregte im Unterhause erhebliches Aufsehen, aber die englische Presse knüpft an ihn keinerlei Erörterungen. Dieses Schweigen ist sehr beredt. Die englische Presse fühlt eben instinktiv, daß jedes Wort die Sachlage nur verschlimmern würde. Lloyd George sagte: „Wir hatten einen Pakt mit Frankreich des Inhalts, daß, wenn es mutwillig angegriffen würde, das vereinte Königreich ihm zu Hilfe kommen würde". Diese Erklärung steht im schroffsten Widerspruch zu Sir Edward Greys Beteuerungen in den Augusttagen von 1914, daß Englands Hände vollständig frei seien und Großbritannien nur wegen des verletzten belgischen Rechtes an Frankreichs Seite trete.

Darum protestierte auch Greys Ministerkollege Herbert Samuel gegen Lloyd Georges Wort. Der Premier suchte die Lage zu retten, indem er den Ausdruck „Pakt" als zu stark bezeichnete und das Wort „Ehrenverpflichtung" als die korrektere Bezeichnung des englisch-französischen Vertragszustandes hinzustellen versuchte. Aber es war klar, daß Herbert Samuel auch in dieser abgeschwächten Form nicht zugeben wollte, daß Grey Lügen gestraft wurde. In Wahrheit können weder die englischen Minister noch die Welt im Zweifel darüber sein, daß zwischen England und Frankreich ein formelles Bündnis bestand. Wenn sich dieses Bündnis nicht auf einen umfangreichen spezialisierten Vertrag, sondern lediglich auf den berühmten Briefwechsel zwischen dem englischen Außenminister Grey und dem französischen Botschafter in London, Paul Cambon, stützte, so lag darin eben die größere Gefahr. Ein spezialisierter Vertrag ist bei weitem nicht so dehnbar, wie es dieses raffinierteste Abkommen der Geheimdiplomatie aller Zeiten gewesen ist. Unbedachterweise ist Lloyd Geo jetzt das Geständnis entfahren, daß England sich an Frankreich gebunden fühlte, und es hätte darum auch in den Krieg eingegriffen, wenn wir nicht durch Belgien gegangen wären. Nun aber muß man den „Pakt" und die daraus resultierende Haltung Großbritanniens in den geschichtlichen Zusammenhang der kritischen Julitage des Jahres 1914 rücken. Wir wissen aus dem aufgefangenen Briefe des belgischen Geschäftsträgers in Petersburg, Baron d'Escaille, daß die russische Kriegspartei Oberwasser erhielt, als sie erfuhr, daß England hinter Frankreich stehe. Diese Nachricht ermöglichte es den russischen Kriegstreibern, den Mobilisierungsbefehl vom Zaren zu erpressen, und da sie den Zaren dann beloaen, ging die russische Mobilisierung und damit die Kriegslawine ihren unaufhaltsamen Lauf. So erscheint das verspätete Geständnis Lloyd Georaes als wichtiaes Glied in der Beweiskette für die Schuld unserer Gegner am Weltkriege. Fügt man noch hinzu, daß England mit Rußland eine Marine-Konvention anstrebte und mit Japan einen Bündnisvertrag besaß, der im Weltkriege plötzlich auch gegen uns wirksam wurde, so hebt sich absolute Spezialschuld noch besonders hervor.

Westfalen und Rheinland.

* **Münster**, 16. Aug. Am Sonntag wird die **Kriegs-Luftflotten-Ausstellung** unwiderruflich bei Einbruch der Dunkelheit geschlossen. Damit verläßt eine Veranstaltung die Stadt Münster, die sich in kurzer Zeit große Beliebtheit erwerben konnte. Neben dem rein finanziellen Erfolge zum Besten unserer Fliegertruppe konnte die Ausstellung auch einen rein moralischen erzielen: Tausenden von Besuchern wurde in leichtfaßlicher und fesselnder Form ein Begriff von der hohen Bedeutung unserer Luftstreitkräfte gegeben. Die letzten der interessanten Sondervorträge am Kampfeinsitzer und an der Funkenstation finden am Sonntag vor- und nachmittags fast ununterbrochen statt. Um 2:30 Uhr nachmittaas ist großes Militär-Abschiedskonzert. Die Ausstellung wird bei Einbruch der Dunkelheit endgültig geschlossen.

* **Gelsenkirchen**, 15. Aug. In der Nähe des Güterbahnhofes ist gestern morgen bei der Einfahrt der Eilgüterzug 6012 entgleist. Dabei ist die Schaffnerin Gritz Pitza aus Köln zu Tode gekommen.

* **Wattenscheid**, 15. August. Sein **50jähriges Priesterjubiläum** feierte gestern unser Pfarrer, Ehrendomkapitular, Propstdechant **Hausmann**, geboren am 20. September 1842 zu **Dumberg** (Niederwesterwald). Die äußere Feier ist zugeschnitten zu einer Volkskommission, die in dieser Woche hier von einem Redemptoristenpater aus Bochum gehalten wird. Die Gemeinde wird ihrem allbeliebten Seelsorger als Jubiläumsgabe eine stattliche Summe überreichen, die für den Bau eines großen, für die kirchlichen Vereine bestimmten eigenen Vereinssaales dienen soll. Der hochw. Herr Bischof hat den Herrn Domkapitular Propstdechant **Housmann** aus Anlaß seines gestrigen 50jährigen Priesterjubiläums und in Anerkennung seiner reichen Verdienste zum **geistlichen Rat** ernannt. Polizei-Präsident, Landrat Dr. zur Nieden übermittelte dem Jubilar die Glückwünsche des Kreises und überreichte gleichzeitig den Kronenorden 3. Klasse.

* **Soest**, 15. Aug. Wie hier erzählt wird, hat ein Landwirt aus unserer Umgebung für zwei Schinken 2000 Mark erhalten. Der Landwirt, der erst nicht beabsichtigte, die beiden Schinken zu verkaufen und sie für sich und seine Familie verwenden wollte, hat sich dann doch verleiten lassen, für den sofort gebotenen hohen Preis die beiden Schinken abzugeben. Man sieht auch in diesem Falle wieder daß das alte Sprichwort „Für Geld kann man den Teufel tanzen sehen" noch immer und zwar noch in stärkerem Maße wie je zuvor Geltung hat.

* **Sennelager**, 15. Aug. Gestern wurde auf dem Truppenübungsplatz Hierselbst die Leiche eines jungen Mädchens aufgefunden. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, handelt es sich um die Anna v. d. L. aus Paderborn, die seit einiger Zeit auf einem Militärbureau hierselbst beschäftigt war und seit dem 12. dieses Monats vermißt wurde. Ob Selbstmord oder Verbrechen vorliegt, wird die an Ort und Stelle sich begebende Gerichtskommission feststellen.

* **Wipperfürth**, 15. August. Eine **praktische Verpachtung von Kirchenland** nimmt die katholische Kirchengemeinde in Wipperfürth vor. Zunächst werden Gärten nur an solche Personen vermietet, die nicht schon im Besitz eines Gartens sind, oder nicht schon die Nutznießung eines Gartens haben. Ferner dürfen Anpächter von ihren Unterpächtern nicht mehr Geld nehmen, als sie selbst bezahlt haben. Die am meisten zur Nachahmung zu empfehlende Neuerung ist jene, daß Familien mit großer Kinderzahl stets den Vorzug haben.

* **Köln**, 15. August. Auf der Staatsbahnstrecke **Pünderich—Traben-Trarbach wurde ein Anschlag auf Eisenbahnzüge** verübt, indem von Frevlerhand eine eiserne Schwelle in den Schienenstrang eingeklemt wurde, um die Züge zum Entgleisen zu bringen. Die verbrecherische Tat wurde an zwei Tagen, jedesmal am hellen Tage wiederholt. Glücklicherweise wurde durch die Achtsamkeit des Bahnpersonals großes Unglück verhütet. Vertreter des Koblenzer Kriegsgerichts weilten am Tatort, um den Tatbestand aufzunehmen.

Aus der Heimat.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse

wurde für Tapferkeit im Felde verliehen dem Wehrmann Jos. Barendonk im Landsturm-Batl. II Essen, 2. Komp., nachdem er vor einiger Zeit zum Gefreiten befördert wurde. Ferner dem Schützen Joh. Coppenrath, dessen Bruder vor längerer Zeit dieselbe Auszeichnung erhielt. Beide sind Söhne der verstorbenen Eheleute Wilhelm Coppenrath; dann dem Pionier Franz Biverein aus Bocholt, Pionier-Komp. Nr. 271; er ist der 3. Sohn der Wwe. Franz Biverein aus Anholt, der diese Auszeichnung erhielt. Ferner Funker Paul Tebroke, Sohn des Joh. Tebroke, Nobelstraße. Vier von seinen Brüedern haben diese Auszeichnung schon früher erhalten.

Silberhochzeit

feiern heute die Arbeiters-Eheleute Peter Freisheim und Frau Maria geb. Hüning dahier. Ein Lob- und Dankamt leitete die Feier ein, die im übrigen dem Ernst der Zeit entsprechend, einfach begangen wird.

Heiterer Künstler-Abend.

Wie uns mitgeteilt wird, soll am Donnerstag, dem 22. August, ein Heiterer Konzert-Abend im Schützenhause hierselbst stattfinden.

Ein westfälischer Städtetag

soll im November dieses Jahres wieder abgehalten werden. Als Versammlungsort ist **Dortmund** ausersehen.

Helferinnen für die Etappe.

Wir verweisen auf die Ausschreibung des Kriegsamtes in heutiger Nummer.

Gehilfenprüfung.

Alfons Terstegge, Sohn des Buchbindermeisters Anton Terstegge, hat gestern vor der Prüfungskommission seine Gesellenprüfung im Buchbinderhandwerk mit dem Prädikat „sehr gut" bestanden.

Festgenommen

wurden die jugendlichen Arbeiter J. St., J. Kr. und W. H. von hier. Vor etwa 14 Tagen strolchten die drei in der Bauerschaft Bardingholt umher und kundschafteten die Gelegenheit zum Stehlen aus. Bei dieser Gelegenheit stieg der W. H. durch ein offenes Fenster in die Wohnung eines Landwirts, während sich dieser mit seiner Familie in anderen Räumlichkeiten aufhielt und entwendete aus einem Schrank einen Herrenanzug und drei Männerhemden. Die anderen beiden standen Schmiere. Nach seiner Rückkehr stieg der W. H. ein zweites Mal durchs Fenster und entwendete eine alte Jagdflinte. Die Beute teilten die Täter unter sich.

Zwei griechische Soldaten

wurden am Mittwoch abend auf der Straße nach Suderwick von dem Matrosen Botting, der sich zurzeit hier in Urlaub befindet, aufgegriffen und, da sie einen falschen Ausweis mit sich führten, auf der Wache abgeliefert. Die beiden waren von ihrer Arbeitsstelle entlaufen und wollten nach Holland entkommen.

Das Kolping-Denkmal in Köln

soll, wie unseren Lesern ja bekannt ist, aufgrund des Urteils der ganz Deutschland bereisenden Denkmalskommission eingeschmolzen werden, ein Beschluß, der nicht bloß in Köln, sondern auch in ganz Deutschland, ja selbst im Ausland lebhafte Mißbilligung und Bedauern hervorgerufen hat. In einer gestern abend im Gesellenhaus dahier abgehaltenen Versammlung des katholischen Gesellenvereins, der namentlich viele Meister anwohnten, wurde einem Referate des Herrn Präses, Vikar Beckmann, zu dieser die Handwerker so tief berührenden Frage Stellung genommen und nach einer Würdigung Kolpings als Vater unserer heutigen werktätigen Sozialen Bewegung dem lebhaften Wunsche Ausdruck verliehen, das Denkmal des Gesellenvaters vor der Minoritenkirche in Köln, das aus Mitteln der Handwerker und Gesellen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns der Schweiz und Hollands gemeinsam geschaffen wurde, zu erhalten. Einer Resolution in diesem Sinne, die an den Generalpräses Dr. Schweitzer in Köln zur Weiterleitung gehen soll, wurde einstimmig beigetreten. Nach einer lebhaften Aussprache über allerlei Mittelstandsfragen, die zurzeit besonders brennend geworden sind, schloß die hoffentlich recht fruchtbringende Versammlung.

Bibliothek-Schmerzen

haben unsere hiesigen Borromäus-Pfarrvereine. So schreibt uns der Borrom.-Verein Liebfrauen: Am Sonntag vormittag von 11—11½ Uhr, also nur eine halbe Stunde, ist nochmals Gelegenheit gegeben, die noch nicht abgelieferten Bücher zurückzubringen. Ungefähr 100 zum Teil sehr wertvoller Bücher fehlen noch. Möge jedes Mitglied noch einmal Nachschau halten, ob sich nicht noch Bücher in seinem Besitze befinden. Vielleicht sind auch Bücher an andere weitergegeben.

Der Borrom.-Verein St. Georg teilt mit: Die Erfahrung hat gezeigt, daß immer noch Bücher, die Eigentum des Borromäus-Vereins sind, in den Familien herumliegen und aus Saumseligkeit nicht zurückgegeben werden. Es wird nochmals dringend gebeten, dieselben jederzeit Kirchstraße 9 abzugeben, zumal der Borromäus-Verein um Lesestoff sehr verlegen ist.

(!) **Büngern**, 15. Aug. Das Eiserne Kreuz 2. Kl. erhielt für Tapferkeit vor dem Feinde der Schütze Johann Essing bei einer Maschinengewehr-Kompagnie, Sohn des Landwirts Cl. Essing von hier.

e. **Rhede**, 16. Aug. Gestern abend ½9 Uhr fand im Vereinslokal des kathol. Gesellenvereins eine gut besuchte Versammlung unter Leitung des Herrn Präses Stegemann statt, worin flammender Protest erhoben wurde gegen die beabsichtigte Einschmelzung des Kolpingdenkmals in Köln. Es wurde eine dementsprechende Resolution gefaßt, die, von sämtlichen Anwesenden unterzeichnet, dem Generalpräses Dr. Schweitzer in Köln zugesendet wird.

Vermischtes.

Das deutsche Zeitungsgewerbe.

Nach einer vom Staatssekretär des Reichspostamtes im März 1918 gemachten, jetzt veröffentlichten Mitteilung an den Verein deuscher Zeitungsverleger haben von den in deutscher Sprache herausgegebenen Zeitungen und Zeitschriften seit dem Ausbruch des Krieges **ihr Erscheinen eingestellt:** dauernd 2042, darunter 539 Blätter politischen Inhalts, vorübergehend 1530, darunter 359 politische, zusammen 3572, darunter 898 politischen Inhalts. Dem Rückgang steht ein Zuwachs von 1765 Blättern, darunter 446 politischen Inhalts, gegenüber. Bei insgesamt etwa 9000 deutschen Zeitungen und Zeitschriften sind also bei über einem Drittel Veränderungen eingetreten.

Die den Weg bereiten.

Ein Zeitroman von Anny Wothe.

Amerikanisches Copyright 1916 by Anny Wothe-Mahn Leipzig.

29. (Nachdruck verboten.)

Langsam faltete Tordes das Briefblatt zusammen und reichte es Ubbe zurück.

Daß Oland da draußen ihre Mutter getroffen, hatte sie zwar wie ein elektrischer Schlag durchzuckt, daß er sie aber aufgab — daß er sie zu Ubbe wies, das war ihr, als hätte Oland ein Schwert in ihre Seele gestoßen, das alles Gute, alles Schöne in ihrer Brust grausam tötete.

„Ich glaube, wir können jetzt ohne Sorge um Oland sein," sagte sie tonlos, und ihre Stimme klang ihr seltsam fremd und dabei dachte sie an den gespenstigen Gast, der des Nachts um den Jordfandhof schritt und in die Fenster lugte.

„Gewiß," gab Ubbe zurück und sah seine Frau prüfend an, „es ist ja natürlich, daß man im Lazarett auf Todesgedanken kommt, wo man alle Tage von einem großen Sterben umgeben ist. Ist es nicht wunderbar, daß Oland Deine Mutter getroffen hat, Tordes?"

Die junge Frau fuhr zusammen, als hätte ihr Ubbe weh getan. Halb schloß sie die Augen, so daß die langen dunkeln Wimpern jetzt wie Schatten auf dem zarten Gesicht lagen, das nicht mehr, wie im vorigen Sommer, von Luft und Sonne gebräunt, sondern licht und schmal war.

„Meine Mutter ist tot," antwortete sie hart.

Ubbe faßte sanft ihre Hand.

„Mein liebes Kind, man wähnt oft etwas in sich gestorben, um plötzlich zu erkennen, daß Totgeglaubtes übermächtig wieder in uns lebendig geworden ist. Ich erfahre das täglich an mir selber. Du weißt, es ist nicht meine Art, die irgendwelche Gefühle aufzuzwingen, die Dir nicht liegen, — mich aber drängte es, an Schwester Hetwig zu schreiben, und stolz und glücklich würde ich sein, wenn sie mich einer Antwort würdigte."

„Ohne mich zu verständigen, hast Du das getan? Du nächst Front gegen Vater und mich?"

„Nein, Tordes, nur das rein Menschliche in mir gebot mir diesen Brief an eine Frau, die meinem Herzen schon allein nahe steht, weil sie Deine Mutter ist."

Tordes lachte bitter auf.

„Als ob wir uns noch fremder gegenüberstehen könnten, als in dieser Stunde."

Sie sah nicht das leidenschaftliche Aufblitzen in Ubbes Augen. Sie sah nicht, wie seine breite Brust sich weitete, als müsse er die leidvoll Kämpfende heiß in seine starken Arme reißen, als er beherrscht zurückgab:

„Es war Dein eigner Wunsch und Wille, Tordes. Du selbst wiesest mir den Weg, den ich an Deiner Seite zu gehen habe, und ich werde ihn zu Ende bringen, so oder so. Wenn Oland wiederkehrt, so bist Du frei. Bis dahin aber, Tordes, wollen wir gute und treue Freunde bleiben, einer dem andern helfend mit aufrichtigem Herzen. Willst Du?"

Er streckte ihr herzlich und frei die Hand entgegen und wieder barg Tordes ihr Antlitz in seine Rechte. Er spürte ihre warmen Tränen auf seiner Hand. Wie gern hätte er diese Tränen von ihren Wangen geküßt und Tordes warm an sein Herz genommen, aber er fühlte, er durfte es nie tun. Mit übermenschlicher Gewalt hielt er sein leidenschaftliches Empfinden zurück, und seine Stimme war unbewegt, als er ermutigte:

„Du mußt wieder froh werden, Tordes. Du mußt lernen, Dich in dem Neuland zurechtzufinden, das der Krieg nicht nur uns, sondern auch allen andern Menschen geschaffen hat. Wir alle müssen umlernen."

Tordes schüttelte hastig den Kopf.

„Liebe und Ehe beruhen auf geheiligten Gesetzen, die ändert kein Krieg, kein Kampf und Sieg."

„Nein, aber die Menschen ändert er. Ueberall, wohin ich blicke, sehe ich bei den Heimgekehrten neue Lebenswerte erstehen. Das Ueberlebte, Morsche, das schon im Abbröckeln war, stürzte der Krieg endgültig zusammen und auf der guten und echten Grundlage wuchsen neue Bauten hervor, fest gefügt und stark gezimmert, die kein Sturm so leicht erschüttern kann. Unsere Ehe, Tordes, hat [illegible] Du selber hast es mir unerbittlich [illegible] gemacht, als ich heimkehrte, nur ein Teil von dem, als der ich ausgezogen. Aber aus diesen Trümmern da kann und wird wenigstens Dir ein neues Glück erstehen. Das ist das einzige, was ich für Dich tun kann, um so den Irrtum wieder gutzumachen, der Dich mir zuführte."

Um Tordes schwankte alles wie im Nebel. Sie hätte sich am liebsten fest an Ubbe geklammert und gefleht:

„Stoß mich nicht von Dir, laß mich Dir zeigen, daß ich Dein großes, edles Herz zu würdigen weiß. Glaube mir, daß ich nicht um Oland weine, der mir verloren ist, sondern um Dich, um meine zerbrochene Ehe, deren Glück auf immer dahin," — aber Tordes [illegible] ein Wort über die Lippen.

Mochte er doch denken, daß sie [illegible] und bangte und ihre Seele nach ihm schrie.

Wie es sein würde, wenn Oland wiederkehrte, daran dachte sie nicht. Vielleicht war sie dann längst tot, und Ubbe brauchte nicht aus dem Leben zu gehen. Wollte er denn das? Mit entsetzten Augen sah Tordes plötzlich zu Ubbe auf.

Wenn er sie so freimachen wollte für Oland?

Wie im Fieber raste das tobende Blut durch ihre Adern.

„Nein, nein!" schrie es in ihr. „Ich muß es ihm sagen, daß ich wahnsinnig war, als ich mich von ihm wandte, daß ich Oland wohl lieb gehabt, daß ich ihn noch liebe, aber nicht so, wie Ubbe denkt."

Aber das Wort blieb ungesprochen. Wie hätte sie es auch wagen dürfen, so zu Ubbe zu reden, der sie mit Recht von sich gewiesen, nachdem er erkannt, daß er, der mit seinem Blute ein so grausames Kriegsopfer gezahlt, ihr Grauen einflößte? Er mußte sie ja verachten, und es war ihm gewiß eine Erleichterung, zu denken, daß Oland an seine Stelle treten könne und er wieder frei wurde.

Tordes bebte zusammen. Nein, so würde Ubbe nie denken. Opfern wollte er sich für sie und Oland.

Unwillkürlich umfaßte sie Ubbes Hand mit beiden Händen und zog sie gegen ihre Brust, dann sagte sie mit gesenktem Blick:

„Habe Geduld mit mir, Ubbe — ich will versuchen, besser zu werden. Und dann — wenn Du an Schwester Hellwig schreibst — dann sende ihr einen Gruß von mir."

„Tordes," rief Ubbe mit aufleuchtendem Blick, warm ihre beiden Hände mit seiner Hand umschließend, „wie kann ich Dir nur danken?"

Die junge Frau schüttelte den blonden Kopf, und ohne die Augen zu ihrem Mann aufzuheben, sprach sie weiter:

„Ich weiß, daß ich mich damit gegen Vater versündige. Ich kann aber nicht anders. Wenn ich ihm auch gehorche und meine Mutter meide, den Gruß darf er mir nicht verwehren."

Ubbe nahm mild wie ein Vater Tordes' Kopf zwischen seine beiden Hände.

„Für dieses Wort, Tordes, sollst Du gesegnet sein! Ich wußte ja," fügte er mit aufleuchtenden Augen hinzu, „daß Du früher oder später so empfinden würdest."

„Meines Kindes Augen haben mich gewandelt," fuhr Tordes wie zu sich selber sprechend fort, ihr erglühendes Antlitz aus Ubbes Händen befreiend. „Ich muß immer denken, wie es wäre, wenn mein eigner Sohn mich einmal richten würde."

Langsam war sie in die Süderstube gegangen und Ubbe hatte ihr nicht gewehrt. Wie ein heiliges Schauern war es plötzlich in ihm. Er fühlte, diese so schwer mit sich selbst ringende Seele mußte den Kampf allein zu Ende kämpfen, in dem sie um den Sieg rang.

Beide Hände preßte Ubbe gegen seine breite Brust, und seine blauen Augen strahlten in einem seltsamen Licht, als schauten sie vorahnend ein Wunderland voll unbegrenzter Weiten. —

Dann ging Ubbe still zu seinem Kinde.

— — — — — — — — — —

In der grauen Stadt am Meer und im Landratshause war es unheimlich still geworden, seitdem man Peter begraben und der Stabsarzt wieder ins Feld gegangen war.

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Telegramme.

WTB. Berlin, 16. Aug. Amtlich. Im Mittelmeer versenkten unsere U-Boote aus stark gesicherten Geleitzügen 6 wertvolle Dampfer von zusammen rund

22 000 Br.-Reg.-To.

darunter einem vollbesetzten Truppentransporter von mindestens 7000 Br.-Reg.-To.

WTB. London, 16. Aug. Reuter erfährt: Eine britische Truppenabteilung rückte von Bagdad aus an das Kaspische Meer vor und ist von dort aus in Dampfern nach Baku geschafft worden, wo sie bei der Verteidigung der Stadt Hilfe leistet.

Briefkasten.

Viele Grüße vom Reute-Lazarett Nr. 1 sendet seinen Verwandten, Freunden und Bekannten der Landsturmmann Wilhelm Rieger. Auf ein frohes Wiedersehen in der schönen Stadt Bocholt. Viele Grüße sendet Wilhelm Rieger.

Handel.

Stimmungsbild vom Berliner Getreidemarkt.

WTB. Berlin, 15. Aug. Im hiesigen Verkehr beginnt sich der Handel mit Saatgetreide auf Herbstaussaat wie Roggen, Weizen und Wintergerste lebhaft zu entwickeln. Auch in Zwischensaaten sind noch Umsätze zu verzeichnen. Meist handelt es sich indessen mehr um Nachbestellungen als um neue Aufträge. Das Sämereigeschäft geht seinen gewöhnlichen Gang. Lupinen, Seradella und Grassämereien sind andauernd gesucht und herauskommendes Angebot findet schlank Aufnahme. Knapp bleiben Kleesaaten. Geschäft findet, mit Ausnahme von Inkarnatklee, nur wenig statt, da die Preise für die übrigen Sorten aus der neuen Ernte noch nicht bekanntgegeben sind. Im Rauhfuttergeschäft nichts Neues. Heidekraut ist sehr still geworden.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier,
16. August. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Vorfeldkämpfe am Kemmel und bei Vieux Berquin. Stärkere Vorstöße des Feindes südlich der Lys, bei Aillette und nördlich der Ancre wurden abgewiesen.

Heeresgruppe des Generaloberſten von Böhn.

Westlich von Roye und südwestlich von Soissons heftige Feuerkämpfe, denen beiderseits der Avre gegen Lassigny und auf den Höhen westlich der Oise Teilangriffe folgten.

Südlich von Thiescourt blieb das Gehöft Attecke in der Hand des Feindes. Im übrigen schlugen wir einen Angriff vor unseren Kampfstellungen teilweise im Gegenstoß zurück.

Schwere Verluste erlitt der Feind in den Kämpfen um Lassigny. Hier stürmte er bis zu sechsmal vergeblich an und wurde endgültig nach erbittertem Kampf in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Vesle nahm die Feuertätigkeit am Abend zu und blieb auch die Nacht hindurch lebhaft.

Wir schossen gestern 24 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Udet errang seinen 54. und 55., Oberleutnant Koenneke und Lörzer errangen ihren 30., Leutnant Neckel seinen 22. und 23., Leutnant Roeth seinen 21. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 18. August 1918.
Fest Mariä-Himmelfahrt.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Prozession um die Kirche, darnach feierliches Hochamt. 3 Uhr Andacht für die Jungfrauenkongregation. 4 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft mit Predigt und Bittandacht. Die Kommunionkinder, welche Ostern aus der Schule entlassen sind, haben am Sonntag gemeinschaft. hl. Kommunion; Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung. Auch die Jungfrauen-Kongregation hat bei der 7-Uhrs-Messe gemeinschaftliche hl. Kommunion. Bei allen hl. Messen und Andachten ist Kollekte für das bischöfliche Collegium Borromäum.

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe. 6 Uhr Andacht. Für die Mitglieder der Jünglingssodalität aus St. Georg und für diejenigen, die aufgenommen werden wollen, ist um 3 Uhr Versammlung in St. Klara.

St. Agnes (Hospital) Sonntag morgen 7¼ Uhr hl. Messe. 4 Uhr Andacht.

Liebfrauen. ½7, 7¼, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Andacht zu Ehren der seligsten Jungfrau. 3,30 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation. Die Schulentlassenen und die Kommunionkinder der Kreuzbergschule haben 7,15 Uhr gemeinschaft. hl. Kommunion. Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung. Am heutigen Festtage kann in Liebfrauen ein vollkommener Ablaß gewonnen werden unter den gewöhnlichen Bedingungen. Bei den hl. Messen und der Andacht 2,30 Uhr wird eine Tellerkollekte abgehalten für die Ausschmückung der Liebfrauenkirche. Während der hl. Messe um 7½ Uhr gemeinsame hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation.

St. Joseph. ½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Levitenamt mit Predigt. 2 Uhr Bittandacht. 3 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation mit Kollekte für die Friedens-Frauenkirche in Frankfurt. Die Kommunionkinder aus den Bauernschaften und die Koumunionkinder, welche Ostern aus der Schule entlassen sind, haben am Sonntag ½7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion. Samstag 11,30 Vorbereitung. Sonntag ⅛8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation.

Rhede. 6 Uhr hl. Messe. ½7 Uhr hl. Messe, gemeinschaft. hl. Kommunion der Schule zu Bardingholt und der Jungfrauen-Kongregation. 9 Uhr, hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt. In allen hl. Messen Kollekte für das bischöfliche Kollegium Borromäum. ½3 Uhr Andacht. Feierliche Aufnahme in die Jungfrauen-Kongregation.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Donnerstag 8,30 Uhr Sakramentshochamt; abends 8,30 Uhr Sakramentsandacht und Bittandacht.

St. Klara. Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst. Dienstag abend 9 Uhr Kirchenchor.

Anholt. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst. Dienstag nachm. 3 Uhr Frauen- und Jungfrauenverein.

Morgen, Sonntag wird
die Fliegerausstellung, Münster,
Schützenhof, geschlossen.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hohbach, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil Franz Heggen, sämtlich in Bocholt i. W.

Anordnung

betreffend Höchstpreise für inländisches und ausländisches Mehl und Brot.

Auf Grund der §§ 58, 66, 69, 79 und 80 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1918 vom 29. Mai 1918 in Verbindung mit dem Gesetz über Höchstpreise vom 4. August 1914/17. Dezember 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. März 1916 nebst Nachtrag vom 22. März 1917 und Ausführungsbestimmungen vom 4. August 1914, der Bundesratsverordnung gegen Preistreiberei vom 8. Mai 1918 und der Verordnung über den Verkehr mit ausländischem Mehl vom 13. März 1917 wird für den Bezirk der Stadt Bocholt nach Anhörung der Preisprüfungsstelle folgendes bestimmt:

§ 1.

Für den Verkauf von Mehl, Brot und Zwieback an die Verbraucher werden folgende Höchstpreise festgesetzt:

	187½ Gr.	375 Gr.
Roggenschrot	11 Pfg.	21 Pfg.
Roggenkriegsmehl	12 Pfg.	23 Pfg.
Weizenkriegsmehl	12 Pfg.	24 Pfg.
Weizenfeinmehl	14 Pfg.	28 Pfg.
3 Pfund Einheitskriegsbrot (nach Kasseler Art)		
a) im Geschäft des Herstellers		80 Pfg.
b) in sonstigen Geschäften od. frei Haus		85 Pfg.
6 Pfund kosten das Doppelte.		
3 Pfund Schwarzbrot (gewöhnl. Schwarzbrot oder Pumpernikel)		
a) im Geschäft des Herstellers		70 Pfg.
b) in sonstigen Geschäften od. frei Haus		75 Pfg.
6 Pfund kosten das Doppelte.		
2 Pfund Weizenbrot		64 Pfg.
1 Pfund Weizenbrot		32 Pfg.
½ Pfund Weizenbrot		16 Pfg.
215 Gramm Kriegszwieback		32 Pfg.
215 Gramm Feinzwieback		35 Pfg.

§ 2.

Die Höchstpreise gelten auch für die Abgabe von Roggen- und Weizenmehl, das aus dem Auslande stammt oder aus ausländischem Getreide ermahlen ist, sowie für Brot, das ganz oder teilweise aus solchem Mehl hergestellt ist.

§ 3.

Vorsätzliche Ueberschreitung der Höchstpreise wird mit Gefängnis oder mit Geldstrafe bis zu 200 000 ℳ oder einer dieser Strafen, fahrlässige Ueberschreitung mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 50 000 ℳ oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Bei jeder Verurteilung kann neben der Strafe angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt zu machen ist. Gegebenenfalls kann neben Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 4.

Nach §§ 79, 80 und 69 der Reichsgetreideordnung werden Zuwiderhandlungen gegen die vorstehende Anordnung, soweit sich diese auf die Reichsgetreideordnung stützt, mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50 000 ℳ oder mit einer dieser Strafen bestraft. Der Versuch ist strafbar. Ist die strafbare Handlung gewerbs- oder gewohnheitsmäßig begangen, so kann die Strafe auf Gefängnis bis zu 5 Jahren und Geldstrafe bis zu 100 000 ℳ erhöht werden, neben Gefängnis kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Auch kann, falls sich der Inhaber oder Leiter eines kaufmännischen oder gewerblichen Betriebes in der Befolgung der Pflichten unzuverlässig erweist, die ihm durch diese Anordnung auferlegt sind, die Schließung des Geschäftes erfolgen.

§ 5.

Diese Anordnung tritt mit dem 19. August 1918 in Kraft. Gleichzeitig verliert die Anordnung vom 18. August 1917/12. Juni 1918 ihre Gültigkeit.

Bocholt, den 16. August 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Anordnung

über den Verkehr mit Mehl und Brot.

Auf Grund der §§ 58 ff. der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1918 vom 29. Mai 1918 (Reichsgesetzblatt S. 434) und der preußischen Ausführungsanweisung vom 12. Juni 1918 wird für den Bezirk des Kreises Borken **ausschließlich der Stadt Bocholt** folgendes bestimmt:

§ 1.

Händlern, Bäckern und Conditoren ist die Abgabe von Mehl und Backwaren außerhalb des Bezirkes des Kreises Borken, sowie in dem Bezirk der Stadt Bocholt, verboten.

§ 2.

Eine Mehlverteilungsstelle ist bei dem Kreisausschusse zu Borken eingerichtet.

§ 3.

Zur Durchführung der Verbrauchsregelung sind Brotkarten nach einem einheitlichen Muster eingeführt, welche bei den Ortsbehörden zur Ausgabe gelangen.

§ 4.

Die in den Brotkarten enthaltenen Brotmarken berechtigen zur Entnahme von Brot, Zwieback oder Mehl innerhalb des ganzen Kreises, gelten jedoch nur für diejenigen Backwaren oder für diejenige Mehlart und nur für die Woche, auf die sie lauten. Brotmarken einer bestimmten Woche, die bis zum Ablauf dieser Woche nicht zum Bezuge von Brot, Zwieback oder Mehl benutzt worden sind, verlieren ihre Gültigkeit. Bäcker, sowie Mehl- und Backwarenhändler dürfen Brot, Zwieback und Mehl an das Publikum nur gegen Vorlegung der innerhalb des Kreises Borken ausgegebenen Brotkarten und Abgabe einer entsprechenden Zahl von Brotmarken die auf die betreffende Backware oder Mehlart lauten, abgeben. Die Bäcker, sowie Mehl- und Backwarenhändler haben an den von der Gemeindebehörde bestimmten Wochentagen die Brotmarken von der voraufgegangenen Woche auf den von den Gemeindebehörden zu beziehenden Sammelbogen aufgeklebt der Gemeindebehörde abzuliefern. Gegen Ablieferung der Brotkarten erhalten sie eine Anweisung auf eine entsprechende Menge Mehl, die sie bei den Händlern oder Müllern, denen Mehl zur Verteilung überwiesen ist, gegen Abgabe der Anweisung beziehen können. Für nicht rechtzeitig abgelieferte Brotmarken wird keine Anweisung auf Mehl ausgestellt.

§ 5.

Es dürfen nur Einheitsbrote bereitet werden und zwar:

a) Kriegbrot (Roggenbrot),
b) Vollkornbrot (Schwarzbrot Schrotbrot)

Die Bereitung aller anderen Backwaren, insbesondere von Zwieback, bei deren Herstellung Roggen- oder Weizenmehl verwendet wird, ist nur mit besonderer Genehmigung des Vorsitzenden des Kreisausschusses gestattet.

§ 6.

Zur Bereitung des Kriegsbrotes (Roggenbrotes) stellt der Kreisausschuß Roggenkriegsmehl in einer den gesetzlichen Vorschriften entsprechenden Mischung zur Verfügung.

Dieses Roggenkriegsmehl darf mit anderweitigem Mehl oder mehlartigen Stoffen oder Kartoffeln nicht weiter vermischt werden. Das Kregsbrot muß ein Gewicht von 1½ oder 3 Kilogr. haben.

§ 7.

Als Vollkornbrot (Schwarzbrot, Schrotbrot) gilt jedes Brot, das aus geschratetem Roggen ohne Zusatz von Weizenmehl hergestellt wird.

§ 8.

Das vorgeschriebene Gewicht muß bei Kriegsbrot (Roggenbrot) 24 Stunden nach Fertigstellung vorhanden sein. Kriegsbrot (Roggenbrot) Vollkornbrot (Schwarzbrot, Schrotbrot) dürfen erst 24 Stunden nach Beendigung des Backens aus den Bäckereien und Konditoreien, auch wenn diese nur einen Nebenbetrieb darstellen, abgegeben werden.

§ 9.

a) Die Abgabe und Entnahme von Mehl und Backwaren ist nur mit der Beschränkung zulässig, daß auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung an Brot höchstens 1750 Gramm oder an Mehl höchstens 1312½ Gramm wöchentlich entfallen. Auf Antrag können folgende Zulagen gewährt werden:

1. an schwerarbeitende versorgungsberechtigte Personen über 16 Jahre wöchentlich Zusatzbrotmarken über insgesamt 625 Gramm Brot oder 469 Gr. Mehl.
2. an schwerstarbeitende versorgungsberechtigte Personen über 16 Jahre **außer der Schwerarbeiterzulage** wöchentlich Zusatzbrotmarken über insgesamt 625 Gr. Brot oder 469 Gr. Mehl.
3. an minderschwerarbeitende versorgungsberechtigte Personen über 16 Jahre wöchentlich Zusatzbrotmarken über insgesamt 250 Gr. Brot oder 187½ Gr. Mehl.
4. an schwangere Frauen in der zweiten Hälfte der Schwangerschaft und auf Grund einer Bescheinigung des Arztes oder der Hebamme Zusatzbrotmarken über wöchentlich 1000 Gr. Brot oder 750 Gr. Mehl.

b) Die Brotversorgung des Reise- und Fremdenverkehrs ist durch besondere Anordnung des Kreisausschusses geregelt.

c) Für Krankenhäuser oder andere öffentliche und private Anstalten erfolgt eine besondere Feststellung des Bedarfs von Fall zu Fall unter Anwendung der allgemeinen Grundsätze des Absatzes a dieses Paragraphen.

§ 10.

Mehl und Backwaren dürfen nur gegen bare Vergütung abgegeben und entnommen werden.

§ 11.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden nach § 80 der Reichsgetreideordnung vom 29. Mai 1918 mit Gefängnis bis zu 1 Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50 000 ℳ oder mit einer dieser Strafen bestraft. Der Versuch ist strafbar.

Außerdem können Geschäfte, deren Inhaber oder Betriebsleiter sich in Befolgung der Pflichten unzuverlässig zeigen, die ihnen durch diese Anordnung auferlegt sind, durch die Ortspolizeibehörde geschlossen werden.

§ 12.

Die Anordnung tritt mit der Verkündung in Kraft. Gleichzeitig tritt die Anordnung vom 20. August 1917 außer Kraft.

Borken, den 13. August 1918.

Der Kreisausschuß des Kreises Borken.
v. Borries.

Bekanntmachung.

In der Bäckerei von Joseph Knörringer in Krechting ist von heute ab wieder Kriegsbrot zu haben.

Diejenigen, welche Schwarzbrot in der vorgenannten Bäckerei verbacken lassen wollen, müssen das Mehl bis spätestens Samstag jeder Woche bei Knörringer abgeben. Das fertige Brot kann am Mittwoch jeder Woche abgeholt werden.

Rhede, den 14. August 1918.

Lebensmittelamt.

Preise für inländisches Gemüse

der Ernte 1918

Auf Grund der §§ 5 und 7 der Verordnung über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom 3. April 1917 (R.-G.-Bl. S. 307) und der von der Reichsstelle für in der Verordnung vom 27. Juli 1918 abgedruckte Preisverzeichnis abgeändert:

Für die nachbezeichneten Gemüsearten ist der Erzeugerpreis in Spalte 1, der Großhandelspreis in Spalte 2 und der Kleinhandelspreis in Spalte 3 enthalten:

Gemüseart	Pfennig je Pfd. 1	2	3
grüne Stangen- und Buschbohnen	35	47	61
Frühweißkohl	12	17	22
Zwiebeln ohne Kraut	18	25	32

Herford, den 5. August 1918.

Westfälische Provinzialstelle für Gemüse und Obst.

Bekanntmachung.

Die Ausstellung der Mahlkarten für Brotselbstversorger erfolgt nur noch Samstag während der Dienststunden von morgens 8½ bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 6½ Uhr. Anbauer von Brotgetreide, die von dem Rechte der Selbstversorgung keinen Gebrauch machen wollen, haben sich ebenfalls bis Samstag zu melden.

Am Montag, dem 19. ds. Mts., vormittags, haben die Bäcker und Mehlhändler der Stadt Bocholt und des Amtes Liedern-Werth sämtliche eingelösten Brot- und Mehlmarken, sowie die noch in ihrem Besitz befindlichen Mehlscheine auf dem Lebensmittelamt Zimmer 1 abzuliefern. Ferner ist der Bestand an Mehl, fertigen Broten u. Teig schriftlich genau anzugeben. Es wird eine Nachprüfung der gemachten Angaben durch Stichproben stattfinden und bei Feststellung von Unzuverlässigkeiten das betreffende Geschäft von weiteren Mehlzuweisungen ausgeschlossen.

Das Amt Liedern-Werth übernimmt am 19. d. M. selbst die Mehlausgabe und Prüfung. Die Bäcker und Händler der Stadt Bocholt wollen deshalb die Eingesessenen des Amtes Liedern-Werth an die Verkaufsstelle dieses Amtes verweisen.

Bocholt, den 16. August 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Helferinnen
für die Etappe gesucht!!

Zur Ablösung kriegsverwendungsfähiger Männer in der Etappe werden im 7. Korpsbezirk Hilfskräfte benötigt und zwar:

In erster Linie perfekte Stenotypistinnen und Buchhalterinnen, ferner selbstständige Offiziers-, Mannschafts- und Lazarettköchinnen, Maschinenschreiberinnen, Telephonistinnen und geübte Handschreiberinnen mit guter Schrift.

Für deutsche Mädchen und Frauen, die in der Heimat noch nicht an einem kriegswichtigen Posten stehen, ergibt sich hier in der Etappe ein Arbeitsfeld, auf dem sie dem Vaterland einen wichtigen und ehrenvollen Dienst leisten können.

Bei der hohen vaterländischen und politischen Bedeutung der Etappenarbeit können aber als Helferinnen nur solche weibliche Kräfte in Betracht kommen, die über 20 Jahre alt sind, genügende fachliche Ausbildung und gute Allgemeinbildung besitzen und in Bezug auf sittliche und politische Führung einwandfrei sind.

Bewerberinnen, bei denen die obigen Voraussetzungen gegeben sind, wollen ihr Gesuch um Verwendung in der Etappe unter Beifügung folgender Papiere:

1. selbstgeschriebener Lebenslauf,
2. polizeiliches Leumundszeugnis,
3. Zeugnisse über die bisherige Tätigkeit, polizeilich beglaubigte Abschriften,
4. Einwilligungserklärung des gesetzlichen Vertreters, resp. die des Ehemannes,
5. ärztliche Bescheinigung über die körperliche Tauglichkeit als Helferin in der Etappe,
6. unaufgeklebte Photographie,

an die hiesige Hilfsdienststelle Gasthausplatz 4 einreichen. Die Hilfsdienstmeldestelle erteilt auch mündlich jede gewünschte Auskunft über die Etappe.

Krigsamtsstelle Münster.

Pilz-Merkblatt.
Die wichtigsten eßbaren und schädlichen Pilze.
Bearbeitet im Kaiserlichen Gesundheitsamte.
Mit farbigen Abbildungen.
Preis 25 Pfg.
J. & A. Temming.

Erdbeer-Pflanzen
empfiehlt 100 Stck. 3 Mark
Wilhelm Genting,
Gut Eflug.

Läuse!
beseitigt innerhalb weniger Minuten „Haarelement“.
Sendet „Haarelement ins Feld. Nur bei
Gebr. Steiner, Drogerie

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie die zahlreichen Kranzspenden bei dem schweren Verluste unserer lieben Tochter

Elly

sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Przybysz und Frau.

Großes Lager in fertigen

Trauerhüten

noch in guten, preiswerten Qualitäten.

Frau E. Harde,
Osterstraße.

Bekanntmachung.

Auf die Marke Nr. 15 **Sommerversorgung** wird vom 19. bis einschl. 24. August bei den Kohlenhändlern **1 Ztr. Kohlen** verabfolgt. Die Marke Nr. 14 ist ungültig und wird nicht mehr eingelöst.

Bocholt, den 16. August 1918.

Die Ortskohlenstelle.

Verpachtung der Ackerländereien, Wiesen und Weiden

in Suderwick.

Am Mittwoch, dem 21. August
(nicht Montag, den 19. August) d. J.,
nachmittags 3 Uhr (nicht vormittags) beginnend,
werden in der Wirtschaft des Herrn **August Janson** zu Suderwick Pachtangebote auf pachtlos gewordene

fürstlich Salm-Salm'sche Ackerländereien, Wiesen und Weiden

entgegen genommen.

Anholt, den 15. August 1918.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Die Schenkwirtschaft „zur Flora"
Bocholt, Münsterstraße 35
ist anderweitig zu vermieten.

Näheres durch die Eigentümerin:

Hirsch-Brauerei
Franz Tangerding
Stenern bei Bocholt.

Arbeiterinnen

für die Reißmaschinen sofort gesucht.

Reißerei der Kriegshadern A.-G.

Preis u. Beschaffenheit vom Kriegsausschuß genehmigt

Großbetrieben, Zechen, Fabriken, Werkstätten, Lazaretten, Erholungsheimen, Anstalten, Hotels, Kaffees, Kantinen usw. empfehlen in Ermangelung von

Prima Fettseifen

unsere wirklich brauchbaren und vielbegehrten

parfümierten Toiletten-Waschmittel.

Bevor Sie kaufen, prüfen Sie erst Qualität mit einem **Probekarton von 20 Toilettestücke gegen Nachnahme von 6,90 Mk.** Feldsendungen nur gegen Voreinsendung des Betrages.

Handelsstätte **Gebr. Hochheimer,** Kamen i. Westf.
Bankkonto: Gewerbebank Kamen,
Postscheckkonto: Cöln 40426.
Vertreter überall gesucht.

Neoferrol.

(Gesetzl. geschützt.)

Neoferrol ein bewährtes Hausmittel bei Bleichsucht, Blutarmut, Körper- und Nervenschwäche nach schwerem Wochenbett und nach allen erschöpfenden Krankheiten. Guter Geschmack. Sehr bekömmlich.

Neoferrol in allen Apotheken erhältlich. In Pillenform = 1 Glasröhre (60 Pillen) Mk. 2.50.

Hauptniederlage in Deutschland:
Adler-Apotheke in Ottweiler, Bez. Trier.

Versand portofrei. Karte genügt.
Fabrikant: Chem. Fabrik Apoth. Joh. Fritz Neuhaus, Ottweiler, Bez. Trier.

Ein- und Zweispänner-Leinen,

als prima Friedensware, wie auch **sonstige Geschirrteile aus Leder** hat abzugeben

Ritter, Lederfabrik,

Die Fußprozession nach Kevelaer

soll am Samstag, dem 24. August, morgens 6 Uhr hier ausziehen und am Montag-Abend heimkehren. Näheres wird noch bekannt gemacht werden.

Bocholt, 16. August 1918.

Richter, Pfarrer.

Die Arbeiterausschußmitglieder

der hies. Textilbetriebe werden hiermit zu **Sonntag, den 18. August, nachmittags 5 Uhr** im Lokale des Arbeiter-Vereins St. Paulus zu einer wichtigen

Versammlung

eingeladen.

Textilarbeiterverband.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder des Rindvieh-Versicherungs-Vereins Anholt werden zu einer am Sonntag, dem 18. d. M., vormittags 11½ Uhr in der Gastwirtschaft Legeland stattfindenden

Versammlung

hierdurch eingeladen.

Anholt, den 15. August 1918.

Der Vorstand.

Große Kinderbelustigung!

Habe am **Sonntag,** 18. d. M. mein

Karussell

gegenüber dem **Neuplatz** zur gefl. Benutzung aufgestellt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

J. Hartmann (vorm. Thies).

Meine Wohnung befindet sich seit heute

Kreuzstraße 383

(früher Eigentum der Bahn-Spedition Niessen & Schiffers)

Jakob Spier,
Pferdehandlung.

Apollo-Theater.

Spielplan.
Samstag und Sonntag.

1.

4 Akte — William Kahn-Serie: — 4 Akte

Schatten der Nacht.

Der Fall Duif . . .!

Großes Abenteuer des berühmten Detektivs und Kriminalisten Rat Anheim.

Autor und Regisseur: William Kahn.

Karl Auen als Rat Anheim.

2.

Hanni Weisse-Serie:

Die Schuld des Vaters.

Ergreifendes Drama in 4 Akten von Kaden und Strauß.

In der Hauptrolle die beliebte Darstellerin Hanny Weisse.

Hierzu der weitere Spielplan.

Voranzeige.

Mittwoch und Donnerstag von 2—5 Uhr: **Schüler-Vorstellung.**

Echtes Salizyl-Pergament-Papier
in Rollen
45 Pfennig

J. & A. Temming,
Bocholt. **Bocholt.**

Verein für jugendliche Arbeiter.

Sonntag

Ausflug

nach Krechting.

2 Uhr Abmarsch vom Kreuzberg.

Der Präses:
Böing, Kpl.

Kaninchen-Zucht-Verein.

Sonntag, den 18. Aug. punkt 11 Uhr im Vereinslokal „Stadt Münster"

Versammlung.

Da wichtige Aussprache betr. der diesjährige Ausstellung stattfindet, wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Alle Freunde und Liebhaber der Kaninchenzucht sind zwecks Aufnahme in den Verein herzlich willkommen.

Der Vorstand.



Handwagen

Dauerhaft gearbeitet.
Größe 110 cm Länge
60 cm Breite.
Radhöhe 46 cm vorn
54 cm hinten.
Sofort lieferbar.
Mk. 112.—
Franko jeder Staatsbahnstation.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt
Fuhrmann und v. Fragstein
Berlin W. 15, Fasanenstr. 73.
Fernsprecher Steinplatz 5129.

Notaris GORDON zal Donderdag 22 Aug. en 5 Sept. 1918, om 4 uur in het Hotel BOLAND te Dinxperlo, bij Inzet en Toeslag

PUBLIEK VERKOOPEN:

A. Voor den Hr. TH. KLEIN HESSELINK:

In massa's en perceelen:

HUIZEN met TUIN

aan Anholterweg te Dinxperlo, groot 29 a. 20 c.

B. Voor den Hr. WOLKEN:

In Massa en in 2 perceelen:

BOUWLAND,

in Kempkeshof te Dinxperlo, geheel groot 21 a. 30 c.

Condities te vernemen en kaarten ter inzage bij den Notaris.

Warum benutzen Sie ihr Fahrrad nicht?

Weil Sie die neue Schlauchfederbereifung nicht kennen! Diese Bereifung ist auf den Grundsätzen des Pneumatiks aufgebaut.

Elegantes Aussehen,
Leichtes Gewicht,
Einfachste Montage,
Sanfte Federung,
Sicheres Fahren ohne Lockerung der Speichen.
Billiger Preis.

Die Montage ist von jedermann im Augenblick ohne jedes Werkzeug auszuführen Sie haben also kein Risiko, deshalb bestellen Sie sofort eine Garnitur zu **48 Mk.**

August Schulz,
Rhede.

Gut erhaltener

Brennabor-Kinderwagen

mit Gummireifen zu verkaufen.

Fr. Ingenhaag,
Viktoriastraße 11.

---

2 große, ostfriesische

Milchschafe

zu verkaufen.

Joh. Bruns,

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbank-Girokonto. **Postscheck-Konto Köln 11866.**

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

3¾ Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes) Jahresmiete 3 Mark.

Trauerbriefe
Totenzettel
Danksagungskarten

J. & A. Temming, Bocholt.

Lehrmädchen

per 1. Sept. mit guten Schulkenntnissen gesucht, bei sofortiger Bezahlung.

M. Mühlfelder,
Bocholt, Ostermarkt.

Zum 1. Okt. oder Nov ein tüchtiges

Mädchen

gesucht, welches melken kann.
Näheres Geschäftsstelle

Ein ordentliches

Dienstmädchen

(nicht unter 20 Jahren) mit guten Zeugnissen für sämtliche Hausarbeit für sofort oder später gesucht.
Solche vom Lande werden bevorzugt. Suchende ist Selbstversorger. — Zweitmädchen vorhanden.

Frau W. Isselhorst,
Dinslaken.

Wegen Erkrankung des Küchenmädchens per bald ein tüchtiges, katholisches

Mädchen

am liebsten vom Lande für Küche und Hausarbeit gesucht.

Frau Phil. Hebestreit, Rheinberg, (Rheinld.)

Ein 14-16jähriges

Mädchen

bei einem kleinen Landwirt in der Nähe von Bocholt sofort oder später gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen,

welches melken kann oder erlernen will, auf dem Lande gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Für ein kräftiges, 13½jähriges

Mädchen

wird Stellung auf dem Lande gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein Mädchen

von 16 Jahren, welches melken kann, sucht Stellung auf dem Lande.
Näheres Geschäftsstelle.

Einige

Hilfsarbeiter

oder

Arbeiterinnen

können eingestellt werden.

B. Menting.

Stoff-Farben

zum Selbstfärben stets vorrätig.

Apotheke Ringenberg.

Suche für meine Tochter, welche mehrere Jahre bei einem Landwirt tätig war und melken kann

Stellung

auf dem Lande.

Frau Joh. Loson,
Urdachshäuser 34a

Ein Junge

von 16 Jahren, der schon länger auf dem Lande war und mit Pferden umgehen kann, sucht Stellung auf dem Lande.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Von einem Landwirt in hiesiger Gegend wird auf sofort oder später ein

Sohn ordentlicher Eltern

von 14—16 Jahren gesucht.
Näheres bei

Joseph Heinrichs,
Rhede.

Wohnhaus

am Bahnhof für kl. Beamten oder Arbeiter geeignet, preiswert für M. zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Pappeln

von 15 cm D. aufwärts,

Buchen

von 15—18 cm D. aufwärts verkauft und übernimmt Lieferungen für 1 bis 19 in festen Verträgen

Jean Müller, Holzhandlg.
Langenfeld (Rhld.).

Empfehle große Posten

Weiß- und Rotweine!

Weine bis zu 30 Flaschen, vor dem 26. August bezogen, unterliegen **nicht** der Nachversteuerung.

Franz Behnen, Weinhandlung,
Osterstr. 60 Fernruf 128.

Gemüse und Obst

in den größten und kleinsten Mengen kauft

Louis Goedhardt,
Nordstraße 26.

Käselab und -Farbe

noch in **bester Qualität** vorrätig.

Apotheke Ringenberg.

PIANO

(gebraucht) zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis an **Fritz Köster, Hagen,** Viktoria-Automat.

Ein Conzertina,
eine einreihige
Wiener Harmonika und ein Tubaphon
(96 Röhren)
preiswert zu verkaufen.
Daselbst werden Reparaturen prompt ausgeführt.

Alfons Mätelig,
Moltkestraße, beim neuen Friedhof.

Leichter

Ponywagen

(zwei- oder viersitzig) **zu kaufen gesucht.**

Offerten unter **C 2391** an die Geschäftsstelle.

Ein Paar schwarze

Wollstrümpfe

von der Stadt bis zur „Walderholung" verloren.

Gegen Belohnung an der Walderholungsstätte abzugeben.

Am 14. August, vorm. 8,10 Uhr im Zuge von hier nach Wesel eine

Reisetasche

liegen geblieben.
Wiederbringer erhält Belohnung.

Neustraße 10.

Donnerstag abend auf dem Wege von der Bahn bis zur Dinxperloer Straße

Kouvert mit Mandolinenband

verloren. Wiederbringer erhält Belohnung.
Näheres Geschäftsstelle.

Eine kleine, weißbraun gefleckte

Jagdhündin

(Spaniel) mit Halsband **entlaufen.** Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Belohnung abzugeben bei

B. Menting, Ziegelei.

Ein wachsamer

Kettenhund

(Spitz)

zu verkaufen.

Th. Heisterkamp,
Holtwick.



Ein Wurf junge

Hunde

(Dobermann-Abstammung) ist zu kaufen bei

Wwe. Wilh. Wilting,
Hemden Nr. 21.

Mucki

bester Fliegentöter wieder vorrätig.

Apotheke Ringenberg.